

Wenn Geburt und Tod Hand in Hand gehen

Als ich mit der Hebamme das Zimmer betrete, liegt das kleine Mädchen im gestreiften Strampelhöschen im Bettchen. Ein Plüschbärchen sitzt am oberen Bettrand, der Schnuller daneben. Fassungslosigkeit und Ohnmacht breiten sich aus und sind kaum zum Aushalten. Mit schwerem Herzen und nach erster Unsicherheit gratuliere ich Sara und Beat zur Geburt ihrer Tochter Melanie. Und möchte wissen, wie sie die Geburt erlebt haben. Sara erzählt:“ In den Tagen vor der Geburt überkam mich ein banges Gefühl. Vermehrt achtete ich mich auf Lebenszeichen im Bauch, die auf einmal ausblieben. Eine sofortige Kontrolle bestätigte meine Wahrnehmung. Da waren keine Herztöne zu hören!“ Nach dem ersten Schock wollte Sara ihr Kind trotzdem normal gebären.

Nach hoffnungsvollen Vorbereitungen müssen sich Sara und Beat nun so plötzlich mit dem Tod ihres Kindes beschäftigen. Unfassbar dieser Zwiespalt, wenn Geburt und Tod Hand in Hand gehen! Sarah und Beat brauchen Zeit mit ihrem Kind. Alleine. Deshalb nehmen sie Melanie am nächsten Tag mit nach Hause. Sie soll trotz allem wenigstens einmal in ihrem Bettchen liegen. Als ich zwei Tage später das Särgelein bringe, möchten sie es selber ausstatten und gestalten. Beat meint unter Tränen:“ Melanie soll ein richtiges Grab und ein richtiges Begräbnis haben.“ Der Himmel ist blau und die Vögel pfeifen in den Friedhofsbäumen als ob nichts wäre - wir stehen am offenen Grab. Auf dem weissen Grabkreuz steht “Melanie “ und die Jahreszahl in rosa Buchstaben. Ein rosa Band weht im Wind. Das Särgelein ist zum Schmetterlingsfeld geworden. Darunter liegen quer zwei lange Geschenkbänder anstelle der üblichen Seile. Ein Geschenk zurück an Muttererde. Zärtliche Zerbrechlichkeit. Zum Ausklang der Feier stehen Eltern, Grosseltern, Tante und Onkel, Patin und Pate um das Grab. Sie blasen nacheinander Seifenblasen in die Luft. Die Wärme trägt sie schimmernd dem Himmel entgegen bevor sie einfach verschwinden. Zärtliche Zerbrechlichkeit.

Sara und Beat haben während einer Woche von Melanie Abschied genommen. “Die Zeit mit Melanie zu Hause war intensiv. Unwiederbringlich und kostbar, ja vielleicht sogar die kostbarste meines Lebens. Ich möchte keinen Tag missen.“ sagt Beat später. Obwohl in der Schweiz pro Tag zwei Kinder kurz vor, während oder nach der Geburt sterben, wird der perinatale Kindstod in der breiten Öffentlichkeit kaum wahrgenommen. Nur selten werden noch ganz kleine, totgeborene Kinder bestattet. Unterstützung finden verwaiste Eltern bei der Fachstelle Fehlgeburt und perinatalem Kindstod: www.fpk.ch
Dank der intensiven Auseinandersetzung mit ihrem toten Kind haben Sara und Beat eine gute Chance ihr Schicksal anzunehmen. Denn wenn Geburt und Tod Hand in Hand gehen, dann braucht die Seele Zeit und Raum um Erinnerungen zu schaffen. Nur so kann die Zukunft lebendig werden.

Margarete Bader-Tschan ist ganzheitliche Bestatterin in Lohn-Ammannsegg.
*Geschichte und Namen sind erfunden, jedoch wirklichkeitsnah.

August 2009